

Kirchhoff, Christine / Meyer, Lars / Pahl, Hanno / Hechel, Judith / Engemann, Christoph  
(Hrsg.)

Gesellschaft als Verkehrung. Perspektiven einer Neuen Marx-Lektüre. Festschrift  
für Helmut Reichelt

Freiburg i. Br.: fa ira 2004; 444 S.; 25,- €; ISBN 3-924627-26-6; ZPol-Nr. 29364

Der Sammelband entstand anlässlich der Emeritierung des Soziologen Reichelt an der Universität Bremen. Er hat sich über vier Jahrzehnte mit dem Marxismus beschäftigt. Sein Anliegen ist nicht „ein einfaches ‚Zurück zu Marx‘ [...], sondern die Einsicht, dass die Explikation grundsätzlicher Widersprüche und offener Fragen in Marx' Werk die Basis einer ‚Neuen Marx-Lektüre‘ bietet, die es erlaubt, auch die aktuellen gesellschaftlichen Phänomene zu analysieren und zu kritisieren“ (7). Diese „Neue Marx-Lektüre“ konzentrierte sich auf die Frage nach dem Gegenstands- und Methodenverständnis der Marx'schen Ökonomiekritik und wende sich gegen jegliche Marx-Orthodoxie. In der Einleitung wird darauf hingewiesen, dass die ersten konstruktiven Arbeiten einer gegenstands- und methodenkritischen Marx-Lektüre in den 60er-Jahren im Umkreis der Kritischen Theorie Horkheimer's und Adornos entstanden. Diese sozialwissenschaftliche Geschichte der „Neuen Marx-Lektüre“ zeichnen die Autoren nach. Sie erörtern zudem Perspektiven, die eine in der Kritischen Theorie verwurzelte Rekonstruktion der Marx'schen Ökonomiekritik eröffnet. Für Politikwissenschaftler dürfte der Beitrag von Joachim Hirsch von besonderem Interesse sein. Er zeigt, dass der Prozess der Globalisierung und Internationalisierung erhebliche Veränderungen für die Staaten mit sich bringt. Er geht er auf Aspekte wie Legitimationsdefizite, die Entkoppelung von Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung oder den vermehrten Einfluss von privaten Institutionen ein. STE